

# DAS JERUSALEM-KREUZ

ORDINIS EQUESTRIIS SANCTI SEPULCHRI HIEROSOLYMITANI

 @granmagistero.oessh

[www.oessh.va](http://www.oessh.va)

 @GM\_oessh

## Geleitwort des Großmeisters

### „ICH WÜNSCHE IHNEN EIN GUTES JAHR 2021“

Nach einem Jahr, das wegen der COVID-19-Pandemie schwierig war, die unzählige Todesopfer forderte, nach einer Krise in den Beziehungen und wirtschaftlichen Problemen, die niemanden verschont haben, führt uns der sogenannte „Fluss“ der Zeit in das neue Jahr 2021, das von Erwartungen und Hoffnungen erfüllt ist. Wir alle wurden dazu gebracht, über die Wesenhaftigkeit des Lebens nachzudenken sowie über den Sinn, der den Dingen zukommt, die zählen: die eigene Identität, die Beziehung zu Gott, die Beziehung zur Gesellschaft, zu den Armen, zur Umwelt, zur Vielfalt – einschließlich der kulturellen und religiösen Vielfalt – und zu unserer Zukunft.

Auch bei uns Damen und Rittern des Ordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem ist es nicht anders. Unser Engagement für das Heilige Land ist trotz der allgemeinen Krise nicht zurückgegangen, sondern hat sich sogar noch verstärkt, indem wir uns bemühen, dieser ehrenvollen Verantwortung gerecht zu werden. Auch wenn wir keine Wallfahrten machen konnten, auch wenn wir Begegnungen oder die Teilnahme an fruchtbaren Initiativen oder deren Organisation einschränken mussten, so hat es doch nicht an der Ausbildungsarbeit gefehlt und die Großzügigkeit hat zugenommen.

Wir haben eine neue Satzung als Bezugspunkt für unsere Organisation, wir

haben die Elemente unserer Spiritualität weiterentwickelt, wir verfügen über ein neues Konzept für eine zweckmäßige Ordnung und ein passendes liturgisches Ritual, wir haben eine Reflexion über den Platz junger Menschen im Orden eingeleitet und prüfen sorgfältig, wie wir Ordensmännern und -frauen, die für das Heilige Grab und das Heilige Land besonders empfänglich sind, einen affektiven, spirituellen und assoziativen Beitritt vorschlagen können. Dazu kommen die vielen Projekte zur Unterstützung der christlichen Gemeinden im Lande Jesu. Wir achten auch auf Situationen dringender humanitärer



*Das Jahr 2021 beginnt mit einem erneuerten Vertrauen zu Gott, denn wir wissen, dass alles ein Segen ist“, erklärt der Großmeister des Ordens vom Heiligen Grab. (Unser Foto: Am 4. Oktober letzten Jahres leitete Kardinal Fernando Filoni das jährliche Fürbittgebet zur Heiligen Jungfrau vom Rosenkranz in Pompei, dem Marienwallfahrtsort, den der selige Bartolo Longo, ein Ritter des Ordens gegründet hat.)*

# INHALT

## Der Orden im Einklang mit der weltweiten Kirche

EIN BESONDERES JAHR ZU EHREN DES HEILIGEN JOSEF II

KARDINÄLE UND MITGLIEDER DES ORDENS V

## Die Aktionen des Großmagisteriums

ZWEI BEDEUTENDE TREFFEN ZU EHREN UNSERER LIEBEN FRAU VON PALÄSTINA VI

DAS GROSSMAGISTERIUM KAM ONLINE ZU SEINER HERBSTVERSAMMLUNG ZUSAMMEN VII

EINIGE ÜBERLEGUNGEN DES GENERALGOUVERNEURS ZU DEN INSTITUTIONELLEN TREFFEN DES ORDENS IN ZEITEN DER PANDEMIE VII

HEIMGANG VON GIUSEPPE DALLA TORRE, EHREN-GENERALSTATTHALTER DES ORDENS, PROMINENTER JURIST UND AKADEMIKER X

## Der Orden und das Heilige Land

MSGR. PIERBATTISTA PIZZABALLA, LATEINISCHER PATRIARCH VON JERUSALEM XI

DIE GLÜCKWÜNSCHE DES GROSSMEISTERS FÜR DEN NEUEN PATRIARCHEN XII

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2020 AUS DEM HEILIGEN LAND XIII

## Das Leben der Statthaltereien

DIE AUFNAHME DER PALÄSTINENSISCHEN DIASPORA IN DEN ORDEN VOM HEILIGEN GRAB XV



GROSSMAGISTERIUM DES RITTERORDENS VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM

00120 VATIKANSTADT

E-mail: [comunicazione@oessh.va](mailto:comunicazione@oessh.va)

Not, denn der Sinn der Nächstenliebe umfasst alle.

Das Jahr 2021 beginnt also mit einem erneuerten Vertrauen zu Gott, denn wir wissen, dass alles Segen ist. Lassen Sie uns also in dieser Perspektive den Segen des Allerhöchsten entgegennehmen und geben wir ihn so weiter, wie Moses ihn an das Volk Gottes weitergegeben hat:

*„Der Herr segne dich und behüte dich.*

*Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig!*

*Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden!“ (Num 6, 24-26).*

Ich denke, das sind die schönsten, besten Wünsche, die wir einander für jeden Tag des neuen Jahres übermitteln können, und in diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein gutes neues Jahr 2021!

**Fernando Kardinal Filoni**

## Der Orden im Einklang mit der weltweiten Kirche

# EIN BESONDERES JAHR ZU EHREN DES HEILIGEN JOSEF

*„Das geistliche Leben, das Josef uns zeigt, ist nicht ein Weg, der erklärt, sondern ein Weg, der annimmt“*

**D**as Apostolische Schreiben *Patris corde* (Mit dem Herzen eines Vaters), das der Papst am 8. Dezember letzten Jahres unterzeichnet hat, bietet uns an, bis zum

8. Dezember 2021 ein besonderes Jahr zu Ehren des heiligen Josef zu leben. Damit erinnert der Heilige Vater daran, dass der heilige Josef vor 150 Jahren von dem seligen Papst



Pius IX. zum Patron der Weltkirche erklärt wurde.

„Nach Maria, der Mutter Gottes, nimmt kein Heiliger so viel Platz im päpstlichen Lehramt ein wie Josef, ihr Bräutigam“, betont Papst Franziskus und erklärt weiter: „Alle können im heiligen Josef, diesem unauffälligen Mann, diesem Menschen der täglichen, diskreten und verborgenen Gegenwart, einen Fürsprecher, Helfer und Führer in schwierigen Zeiten finden.“

Der Papst lädt uns zunächst ein, in Josef einen „Vater im Erbarmen“ zu sehen, der Jesus das Gehen beigebracht hat, ihn auf seine Arme nahm und ihn Gottes Barmherzigkeit lehrte, und hebt dann hervor, wie wichtig es ist zu lernen „unsere eigene Schwäche, unsere eigene Zerbrechlichkeit innerlich anzunehmen“. „Allzu oft denken wir, dass Gott sich nur auf unsere guten und starken Seiten verlässt, während sich in Wirklichkeit die meisten seiner Pläne durch und trotz unserer Schwachheit realisieren“, schreibt er und fügt hinzu: „So lehrt uns Josef, dass der Glaube an Gott auch bedeutet, daran zu glauben, dass dieser selbst durch unsere Ängste, unsere Zerbrechlichkeit und unsere Schwäche wirken kann.“ „Inmitten der Stürme des Lebens dürfen wir uns nicht davor fürchten, das Ruder unseres Bootes Gott zu überlassen. Manchmal wollen wir alles kontrollieren, aber er hat alles wesentlich umfassender im Blick“, schreibt der Heilige Vater mit Nachdruck.

Anschließend spricht er über den heiligen Josef als einen „Vater im Gehorsam“, der in jeder Situation seines Lebens sein „Fiat“ zu sprechen wusste, wie Maria es bei der Verkündigung und Jesus es in Gethesmani getan hat. „In der Verborgenheit von Nazaret, in der Schule Josefs, lernte Jesus, den Willen des Vaters zu tun. Dieser Wille wurde zu seiner täglichen Speise (vgl. Joh 4,34)“. Papst Franziskus bezeichnet Josef auch als den „Vater im Annehmen“: „Josef lässt seine Überlegungen beiseite, um dem Raum zu geben, was geschieht. Wie rätselhaft es ihm auch erscheinen mag, er nimmt es an, übernimmt Verantwortung dafür und versöhnt sich mit seiner eigenen Geschichte.“



„O heiliger Josef, erweise dich auch uns als Vater und führe uns auf unserem Lebensweg. Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut und beschütze uns vor allem Bösen. Amen“

„Wenn wir uns nicht mit unserer Geschichte versöhnen, werden wir auch nicht in der Lage sein, den nächsten Schritt zu tun, denn dann bleiben wir immer eine Geisel unserer Erwartungen und der daraus resultierenden Enttäuschungen“, kommentierte der Heilige Vater auch mit einer Weisheit voller Menschlichkeit. Und er ergänzt: „Das geistliche Leben, das Josef uns zeigt, ist nicht ein Weg, der erklärt, sondern ein Weg, der annimmt.“ „Nur von dieser Annahme her, von dieser Versöhnung her können wir auch eine größere Geschichte, einen tieferen Sinn erahnen“, erklärt uns der Papst väterlich.

Der Zimmermann von Nazareth ist auch ein „Vater mit kreativem Mut“, der ein Problem in eine gute Gelegenheit zu verwandeln weiß und der Vorsehung stets vertraut. Er ist auch „Vater und Arbeiter“. Diesbezüglich schreibt Papst Franziskus, dass „die Arbeitslosigkeit, von der viele Brüder und Schwestern betroffen sind und die in jüngster Zeit aufgrund der Covid-19-Pandemie zugenommen hat, zum Anlass werden muss, unsere Prioritäten zu überprüfen.“

Und schließlich ist Josef ein „Vater im Schatten“. „Vater zu sein bedeutet, das Kind an die Erfahrung des Lebens, an die Wirklichkeit heranzuführen. Nicht, um es festzuhalten, nicht, um es einzusperren, nicht, um es zu besitzen, sondern um es zu Entscheidungen, zur Freiheit, zum Aufbruch zu befähigen“, bemerkt der Nachfolger Petri und lobt den heiligen Josef, der es immer verstanden hat, zur Seite zu treten und „Maria und Jesus zur Mitte seines Lebens zu machen“.

„Unter allen Umständen müssen wir bei



der Ausübung von Vaterschaft immer darauf achten, dass sie nie besitzergreifend ist, sondern zeichenhaft auf eine höhere Vaterschaft verweist. In gewisser Weise sind wir alle immer in Josefs Lage: Wir sind „Schatten“ des einen Vaters im Himmel, der seine Sonne aufgehen lässt über Bösen und Guten und regnen lässt über Gerechte und Ungerechte (vgl. Mt 5,45); und wir sind „Schatten“ in der Nachfolge des Sohnes.“

Zum Abschluss sagt uns der Papst, Ziel dieses Apostolischen Schreibens sei es, „die Liebe zu diesem großen Heiligen zu fördern und einen Anstoß zu geben, ihn um seine Fürsprache anzurufen und seine Tugenden und seine Tatkraft nachzuahmen.“

Im Orden vom Heiligen Grab wird es nicht nur denjenigen unter den Rittern, die Familienväter sind, sondern auch den Seelsorgern – diesen Vätern, von denen wir geistlichen Beistand erhalten – sowie den Damen ein Anliegen sein, dieses Apostolische Schreiben zu vertiefen. Es wird jedem und jeder helfen, sich wieder bewusst zu machen, wie aktuell die Botschaft des heiligen Josef ist, „dieser außergewöhnlichen Gestalt, die einem jeden von uns menschlich so nahe ist“.

F.V.

## GEBETE ZUM HEILIGEN JOSEF, DIE DER PAPST EMPFIEHLT

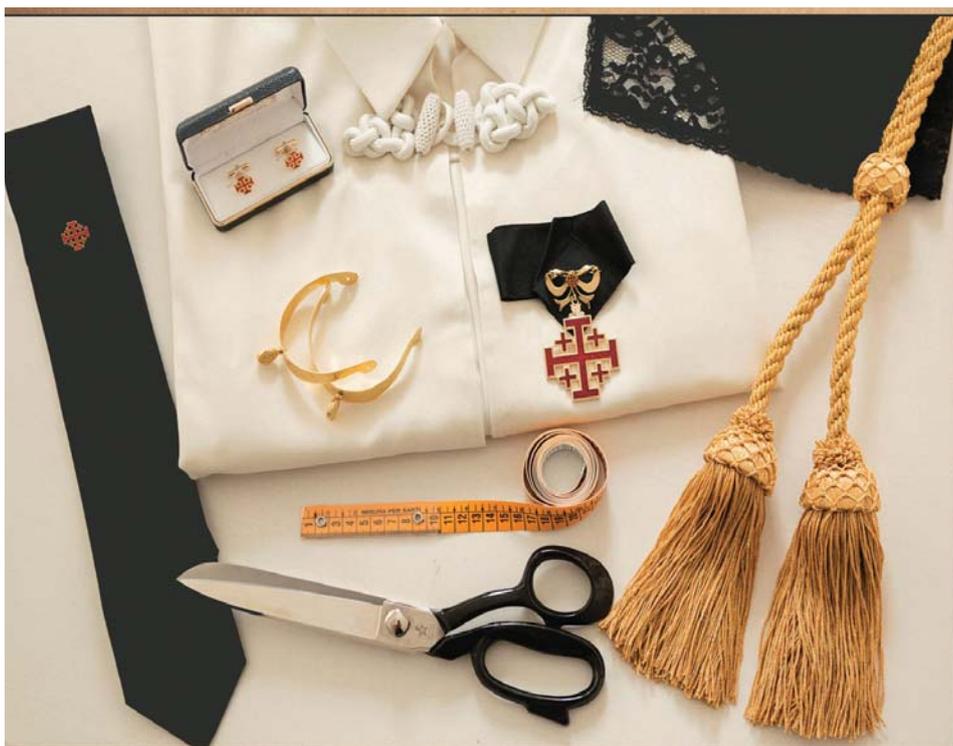
*Sei begrüßt, du Beschützer des Erlösers  
und Bräutigam der Jungfrau Maria.  
Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut,  
auf dich setzte Maria ihr Vertrauen,  
bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen.*

*O heiliger Josef, erweise dich auch uns als Vater,  
und führe uns auf unserem Lebensweg.  
Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut,  
und beschütze uns vor allem Bösen. Amen.*

\* \* \*

*Glorreicher Patriarch, heiliger Josef, dessen  
Macht das Unmögliche möglich macht, komme  
mir in diesen Augenblicken der Angst und der  
Schwierigkeit zu Hilfe! Stelle die so ernstesten und  
schwierigen Situationen, die ich dir anvertraue,  
unter deinen Schutz, damit sie eine glückliche  
Lösung erfahren.*

*Mein geliebter Vater, ich setze all mein Ver-  
trauen in dich. Es kann nicht gesagt werden,  
dass jemand dich umsonst angerufen hätte, und  
weil du alles durch Jesus und Maria vermagst,  
zeige mir, dass deine Güte so groß ist wie dein  
Vermögen. Amen.*



**Barbiconi**  
1825

**MANTEL  
MEDAILLEN  
ZUBEHÖR**

Via Santa Caterina da Siena 58/60 00186 Roma  
www.barbiconi.it info@barbiconi.it

 @barbiconi

## KARDINÄLE UND MITGLIEDER DES ORDENS

Am 28. November, dem Vortag des ersten Adventssonntags, fand ein ordentliches Konsistorium statt, bei dem der Papst dreizehn neue Kardinäle kreierte, die aus Europa, Asien, Afrika, Lateinamerika und Nordamerika stammen. Unter ihnen sind zwei Mitglieder und Großkreuz-Ritter des Ordens vom Heiligen Grab: Kardinal Marcello Semeraro (*links*), der neue Präfekt der Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, und Kardinal Wilton Daniel Gregory (*rechts*), Erzbischof von Washington. In einer großen Liebe zur Kirche begleiten die Ritter und Damen in aller Welt



geistig diese beiden engen Mitarbeiter des Nachfolgers Petri sowie das gesamte Kardinalskollegium. Bei der Messe am 29. November im Petersdom betonte der Heilige Vater in Anwesenheit der neuen Kardinäle

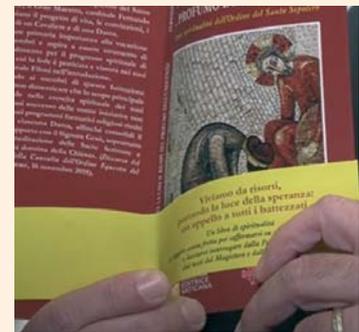
besonders die Wachsamkeit im Gebet und in der Nächstenliebe. Insbesondere stellte er die Nächstenliebe als „den Herzschlag des Christen“ vor: „So wie man ohne Herzschlag nicht leben kann, so kann man ohne Liebe kein Christ sein... Sie ist das einzig Gewinnbringende, weil sie schon auf die Zukunft, auf den Tag des Herrn ausgerichtet ist, wenn alles vergeht und nur die Liebe bleibt.“

### DAS ERSTE BUCH ÜBER DIE SPIRITUALITÄT DES ORDENS VOM HEILIGEN GRAB

*Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt. Für eine Spiritualität des Ordens vom Heiligen Grab* (88 Seiten; 8,00 €). Das erste Buch über die Spiritualität des Ordens, ein Werk des Großmeisters Kardinal Fernando Filoni, ist endlich im italienischen Buchhandel erhältlich. Im Jahr 2021 wird es auch auf Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch verfügbar sein.

Ausgehend vom Heiligen Grab, diesem zentralen Ort für unseren Glauben, richtet sich der Aufruf an alle Getauften – nicht nur an die Ritter und Damen – die in diesem Text einen Weg finden, den sie meditieren können: Sie werden aufgerufen, als Auferstandene zu leben und das Licht der Hoffnung weiterzugeben.

Doch warum dieser Titel? Der Großmeister selbst erklärt es uns: Der Titel „greift auf, was Maria von Bethanien sechs Tage vor dem Tod Jesu tat. Sie salbte seine Füße, und Jesus lobte diese Geste. Gleichzeitig hinterließ er dann der Kirche die Aufgabe, dieselbe Sendung fortzusetzen, als er sagte: Die Armen habt ihr immer bei euch, die Kirche habt ihr bei euch, ihr werdet weiterhin die Schritte des Lebens der Kirche, der Armen und all jener mit duftendem Öl salben, die sich euch anschließen. An diesem Punkt setzt unsere Spiritualität an, dann folgt das Geheimnis Jesu, also seine Passion, die Einsetzung der Eucharistie, der Tod, die Auferstehung – wobei die wichtigsten Aspekte berücksichtigt werden“ (Vatican News). Im ersten Teil des Buches wird die biblische Dimension behandelt, im zweiten Teil ist dann mehr von der rein ekklesiologischen Dimension die Rede sowie von den Verpflichtungen, die der Orden dem Heiligen Land gegenüber eingegangen ist. Das Leben der Kirche im Heiligen Land unterstützen bedeutet, nicht nur die heiligen Stätten im Herzen zu tragen, sondern auch das Leben der christlichen Gemeinschaften vor Ort in ihrem Kontext.



*Ausgehend vom Heiligen Grab, diesem zentralen Ort für unseren Glauben, richtet sich der Aufruf an alle Getauften – nicht nur an die Ritter und Damen – die in diesem Text einen Weg finden, den sie meditieren können: Sie werden aufgerufen, als Auferstandene zu leben und das Licht der Hoffnung weiterzugeben.*

## Die Aktionen des Großmagisteriums

# ZWEI GROSSE TREFFEN ZU EHREN UNSERER LIEBEN FRAU VON PALÄSTINA

**D**as Fest Unserer Lieben Frau von Palästina, der Schutzpatronin des Ordens vom Heiligen Grab, wird jedes Jahr am 25. Oktober gefeiert. Gewöhnlich empfängt der Großmeister des Ordens seine Gäste bei dieser Gelegenheit im Palazzo della Rovere in Rom. Das Datum dieses jährlichen Empfangs wird immer in zeitlicher Nähe zu diesem Fest in den Rahmen der Herbstversammlung des Großmagisteriums gelegt, zu der die Autoritäten des Ordens zusammenkommen. Im Jahr 2020 schlug der Großmeister, Kardinal Fernando Filoni aufgrund der Gesundheitskrise der COVID-19 und der Einschränkungen vor, die sie uns auferlegt, dieses Fest des Ordens in vertiefter Art zu begehen und allen die Möglichkeit zu geben, über die Kommunikationsmittel daran teilzunehmen. In diesem Sinne feierte er im Petersdom die Messe für die Anliegen der Christen und aller Bewohner des Heiligen Landes sowie der Ritter und Damen. Diese Messe fand am 21. Oktober um 11.00 Uhr am Altar der Kathedra Petri statt und wurde live auf der Facebook-Seite des Groß-

magisteriums des Ordens übertragen und von den Mitgliedern und Freunden des Ordens auf allen Kontinenten verfolgt, die ihre Verbundenheit mit über 1300 "Likes" zum Ausdruck brachten.

Darüber hinaus hielt Msgr. Pierbattista Pizaballa am Nachmittag des 21. Oktober um 18.00 Uhr unter Ausschluss der Öffentlichkeit und unter Einhaltung der Distanzierungsregeln, die die Pandemie verlangt, einen Vortrag zum Thema „*Das Heilige Land und der Nahe Osten – aktuelle Ereignisse und mögliche Perspektiven*“.

Dieser außerordentliche Vortrag mit Simultanübersetzung auf Englisch und auf Deutsch wurde live auf der Website des Großmagisteriums [www.oessh.va](http://www.oessh.va) übertragen und von über 15.000 Zuschauern verfolgt. Man konnte ihn auch auf Italienisch auf der Facebook-Seite des Großmagisteriums verfolgen.

Die Versammlung des Großmagisteriums fand virtuell am folgenden Tag unter der Koordination von Generalgouverneur Leonardo Visconti di Modrone statt.



Aus Anlass des Festes der Patronin des Ordens vom Heiligen Grab feierte Kardinal Fernando Filoni eine Messe im Petersdom.



## DAS GROSSMAGISTERIUM KAM ONLINE ZU SEINER HERBSTVERSAMMLUNG ZUSAMMEN

Am Tag nach der Feier der Messe zu Ehren Unserer Lieben Frau von Palästina, die der Großmeister des Ordens am 21. Oktober im Petersdom geleitet hatte, fand die Herbstversammlung des Großmagisteriums statt. Die Mitglieder dieses Gremiums waren aufgrund der anhaltenden Gesundheitskrise über die virtuellen Kommunikationsmittel miteinander verbunden, wogegen der Großmeister, der Generalstatthalter, der Generalgouverneur, der Kanzler und der Apostolische Administrator des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem live aus dem Palazzo della Rovere in Rom daran teilnahmen (unter folgendem Link können Sie die Beiträge des Großmeisters und des Generalgouverneurs nachlesen: <https://tinyurl.com/y718r9vh>).



Das Treffen betonte die Bereitschaft der Verantwortlichen des Ordens, die Unterstützung für das Heilige Land durch eine Erhöhung des Budgets um 3,5% im nächsten Jahr zu verstärken. Damit stützen sie sich auf die nicht nachlassende Großzügigkeit der Ritter und Damen, die in den letzten Monaten eine außerordentliche Unterstützung von fast 3 Millionen Euro an das Lateinische Patriarchat von Jerusalem gesandt haben, um auf die humanitären Bedürfnissen seiner Gläubigen einzugehen.

## EINIGE ÜBERLEGUNGEN DES GENERALGOUVERNEURS ZU DEN INSTITUTIONELLEN TREFFEN DES ORDENS IN ZEITEN DER PANDEMIE

Im Lauf des letzten Monats dieses schwierigen Jahres fanden zwei wichtige institutionelle Ereignisse für den Orden vom Heiligen Grab statt: das Treffen der Statthalter am 10. Dezember und das der europäischen Statthalter am 11. Dezember.

Sie hatten schon lange nicht mehr stattgefunden und wurden immer wieder verschoben in der Hoffnung, sie doch noch als Präsenzveranstaltung abhalten zu können. Die Gesundheitskrise zwang uns, sie per Video-

konferenz abzuhalten, aber das machte es möglich, sie auch für Mitglieder des Großmagisteriums zu öffnen. Dies stellt eine wichtige Erweiterung des Zugangs zur Information dar, was in der Vergangenheit nicht der Fall gewesen war.

Bei der Analyse der Folgen und Auswirkungen des Coronavirus versuchen wir also, einige positive Aspekte der letzten beiden Treffen sowie jener Treffen hervorzuheben, die im Lauf des Jahres nach Beginn der Pan-



demie stattgefunden haben.

Dank der neuen Vorgehensweise, bei der die verschiedenen Mitglieder ihre Beiträge schriftlich nach Rom sandten, war es bereits bei der Frühjahrsversammlung des Großmagisteriums möglich, einerseits die Kosten erheblich zu reduzieren und andererseits präzise Dokumente in italienischer und englischer Sprache über die erfolgten Analysen und die Diskussionen zur Verfügung zu stellen.

Das darauffolgende Treffen der Statthalter von Nordamerika war die erste, sehr erfolgreiche Erfahrung mit der Fernverbindung, die durch die Verwendung von nur einer Sprache – Englisch – objektiv erleichtert wurde.

Die Herbstversammlung des Großmagisteriums musste die Anforderungen im Zusammenhang mit den großen Entfernungen zwischen den in Europa, Australien und Amerika ansässigen Mitgliedern unter einen Hut bringen. Doch trotz der unterschiedlichen Zeitzonen und des lobenswerten Opfers derjenigen, die ihren Beitrag mitten in der Nacht beisteuern mussten, ermöglichte sie einen umfassenden und konstruktiven Dialog sowie eine erhebliche Einsparung bei den Reise- und Unterbringungskosten, verglichen mit früheren Versammlungen.

Die beiden Sitzungen im Dezember waren aus technischer Sicht ein weiterer Fortschritt, da für die Lateinamerikaner eine Übersetzung in vier Sprachen (Italienisch, Spanisch, Portugiesisch und Englisch) und für die Europäer in fünf Sprachen (Italienisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch) vorgesehen werden musste.

In der ersten der beiden Sitzungen konnten die sechs Statthalter (Argentinien, Brasilien - Rio de Janeiro, Brasilien - São Paulo, Kolumbien, Mexiko und Venezuela) ausführlich und tiefgehend das Wort ergreifen. Bei der Sitzung mit den europäischen Statthaltern am folgenden Tag wurden die Beiträge angesichts der großen Teilnehmerzahl (36) auf sieben Berichtersteller beschränkt, die zu Themen



*Bei den kontinentalen Treffen koordinierte der Generalgouverneur, Botschafter Leonardo Visconti di Modrone die Debatten und förderte den Austausch und die Weitergabe von Erfahrungen zwischen den Statthaltern des Ordens.*

sprachen, die ihren geografischen/sprachlichen Gruppen gemeinsam waren, nachdem sie sich innerhalb jeder Gruppe abgestimmt und Informationen gesammelt hatten.

Alle Treffen begannen mit einem Gebet des Kardinal-Großmeisters und wurden von seinen sehr ermutigenden und zuversichtlichen Reflexionen abgeschlossen. Seine Eminenz konnte auch sein Buch für eine Spiritualität des Ordens vom Heiligen Grab vorstellen (dessen italienische Fassung bereits im Buchhandel erhältlich ist, und das noch in mehrere Sprachen übersetzt wird) sowie das „Ritual für Liturgien“, das er zum Nutzen aller Statthaltereien festgelegt hat.

In Verbindung mit Jerusalem und Glasgow war es möglich, aktuelle Informationen einerseits vom damaligen Administrator des Lateinischen Patriarchats und andererseits vom Vorsitzenden der Heilig-Land-Kommission zu erhalten.

Im Wesentlichen wurden die interessantesten Themen für den Orden in einer positiven und konstruktiven Atmosphäre diskutiert: die Neuprogrammierung der Aktivitäten aufgrund der Pandemie; die besser als erwartet ausgefallenen Ergebnisse nach dem Aufruf zum außerordentlichen COVID-19-Fonds; die Definition der Verpflichtungen, die sich aus der neuen Satzung ergeben, und die Aussicht auf die Aktualisierung der Allgemeinen Geschäftsordnung; das Problem des Anstiegs des Durchschnittsalters der Mitglieder und die parallele Frage der Initiativen zugunsten der





*Anfang Dezember hielten die lateinamerikanischen Statthalter gefolgt von den europäischen Statthaltern nacheinander ihr Jahrestreffen ebenfalls virtuell ab. Unter dem Vorsitz des Großmeisters und des Generalgouverneurs wurden sie live aus dem Palazzo della Rovere in Rom übertragen. Die Pandemie hat natürlich überall zu einer Verlangsamung der Aktivitäten geführt, aber das geistliche Leben der Mitglieder hat sich vertieft, insbesondere dank der Reflexionen des Großmeisters, die in fünf Sprachen über die Website des Großmagisteriums und die sozialen Netzwerke in großem Maß verbreitet und geteilt wurden.*

jüngeren Generationen; die Ausbildung der Kandidaten und mögliche Aktionen, um diejenigen wieder anzuziehen, die sich entfernt haben; die geistliche Vertiefung und die Festlegung einheitlicher Liturgieformen; die Beziehungen zum Klerus; die Notwendigkeit, die Kommunikation zu intensivieren; die Transparenz der Verwaltung; die disziplinären Aspekte; die Beziehungen zu anderen Orden; Informationen über die Projekte im Heiligen Land; die Restaurierungsarbeiten am Palazzo della Rovere; die Organisation von Veranstaltungen zur Bekanntmachung des Ordens; die gewünschte Wiederaufnahme von Wallfahrten; die Ergebnisse der Consulta 2018; die Öffnung des Ordens für neue Länder.

Freilich schafft die Kommunikation über Bildschirme eine kältere Atmosphäre bei den Gesprächen im Vergleich zu einer Vergangenheit, die auch gemeinsame Gebete und informelle Treffen zuließ, abgesehen von den geselligen Momenten, die die Geschwisterlichkeit förderten. Aus diesem Grund habe ich auch zu Treffen zwischen kleinen Gruppen von Statthaltern ermuntert, die sich wegen ihrer sprachlichen Verwandtschaft oder ähnli-

cher Probleme nahe stehen. Diese Treffen wurden von den zuständigen Vize-Gouverneuren unterstützt und koordiniert, und ich habe meine uneingeschränkte Verfügbarkeit bekräftigt, mit Rom per E-Mail sowie per Telefon im Dialog zu bleiben.

Zusammenfassend meine ich sagen zu können, dass die COVID-19 zwar sicherlich viele kritische Variablen eingeführt hat mit der Annullierung der Liturgiefeiern, der Versammlungen und der Wallfahrten, aber dass sie auch die Kommunikation angeregt und zu Einsparungen bei den Ausgaben geführt hat. Schließlich hat sich in diesem Jahr der Austausch von Informationen zwischen der politisch-programmatischen Arbeit des Großmagisteriums und der Tätigkeit vor Ort der verschiedenen Statthaltereien in allen geographischen Regionen deutlich verbessert. Und das ist ein nicht zu unterschätzendes Element.

Lassen wir uns also nicht entmutigen und gehen wir unseren Weg im Licht eines unerschütterlichen Glaubens und großzügiger Nächstenliebe weiter.

**Leonardo Visconti di Modrone**  
Generalgouverneur



## HEIMGANG VON GIUSEPPE DALLA TORRE, EHREN-GENERALSTATTHALTER DES ORDENS, PROMINENTER JURIST UND AKADEMIKER

**A**m 3. Dezember 2020 wurde Professor und Graf Giuseppe Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto, Ehren-Generalstatthalter und Kollar-Ritter des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, der Liebe seiner Familie, der Wertschätzung derer, die ihn kannten und ihm nahestanden, sowie der Ordensleitung genommen. Als ein Mann von großer intellektueller, moralischer und geistlicher Statur und Ritter des Ordens seit 1991 diente er mit Hingabe und Großzügigkeit in den verschiedenen Ämtern, die er innehatte – zunächst als Mitglied des Großmagisteriums und dann als Generalstatthalter (2011-2017).

Wir werden nicht vergessen, dass er Rektor der Freien Universität Santa Maria Assunta (1991-2014) und Vorsitzender des Gerichtes des Vatikanstaates (1997-2019) war. Papst Franziskus, der über den Tod des „geschätzten“ Professors informiert wurde, drückte seine „geistige Verbundenheit“ mit seiner Frau Nicoletta und ihrer Tochter Paola aus und er-

innerte „mit einer Seele voller Dankbarkeit“ an seine christlichen und beruflichen Qualitäten. Kardinal Pietro Parolin, Staatssekretär Seiner Heiligkeit, brachte sein persönliches Beileid bei der Beisetzung zum Ausdruck, die im Petersdom am Altar der Kathedra Petri in Anwesenheit des Großmeisters des Ordens, Kardinal Fernando Filoni, des Generalstatthalters des Ordens, Professor Agostino Borromeo, und des Generalgouverneurs, Botschafter Leonardo Visconti di Modrone gefeiert wurde. In seiner dichten, leidenschaftlichen Predigt beschrieb Kardinal Pietro Parolin den „Freund Giuseppe“ als einen „guten, demütigen und weisen Mann“, als „einen wahren Jünger Jesu“. „Wir drücken ihm unsere Dankbarkeit aus und versichern seiner Familie unsere Nähe im Gebet und in der Liebe“, versicherte der Großmeister des Ordens, Kardinal Filoni, der alle Ritter und Frauen einlud, für die auserwählte Seele von Professor Giuseppe Dalla Torre zu beten.



Die Beerdigung des Ehren-Generalstatthalters wurde von Kardinal Pietro Parolin, Staatssekretär Seiner Heiligkeit Papst Franziskus geleitet.



## Der Orden und das Heilige Land

# MSGR. PIERBATTISTA PIZZABALLA, LATEINISCHER PATRIARCH VON JERUSALEM

**D**er Großmeister Kardinal Fernando Filoni und die Autoritäten des Ordens vom Heiligen Grab sowie alle Ritter und Damen auf der Welt freuten sich über die Ernennung des neuen Patriarchen von Jerusalem, Msgr. Pierbattista Pizzaballa, der auch Großprior des Ordens vom Heiligen Grab wurde, ein Titel, der mit seinem neuen Amt verbunden ist. Diese Nachricht war eine erfreuliche Überraschung im Hinblick auf das Vertrauensverhältnis, das zwischen dem Orden und Msgr. Pizzaballa im Lauf seines schwierigen Auftrags als Apostolischer Administrator des Lateinischen Patriarchats entstanden ist, den er seit dem Sommer 2016 erfolgreich erfüllt hat.

Der Heilige Vater hat also entschieden, Msgr. Pizzaballa die überaus bedeutende Rolle des Patriarchen der Mutterkirche in Jerusalem zu übertragen. Damit machte er ihn zum Hirten und Führer der gesamten katholischen Gemeinschaft, die auf dem riesigen Gebiet vertreten ist, das Jordanien, Palästina, Israel

und Zypern umfasst.

Zuvor war Pater Pizzaballa seit 2004 Franziskaner-Kustos im Heiligen Land, doch sein Dienst als Franziskaner an der Kustodie hatte bereits 1999 begonnen

Bevor der neue Lateinische Patriarch von Jerusalem Kustos wurde, hatte er als Generalvikar des Lateinischen Patriarchen für die Seelsorge der hebräischsprachigen Katholiken in Israel an der Ausgabe des Römischen Messbuchs in hebräischer Sprache (1995) mitgearbeitet. Der erst 55-jährige Msgr. Pizzaballa lebt seit 1990 im Heiligen Land und hat bereits mehr als die Hälfte seines Lebens in diesem Land verbracht, wo er nach seiner feierlichen Profess im Franziskanerorden der Minderbrüder und seiner Priesterweihe in Bologna durch Kardinal Giacomo Biffi hingegangen war. Er wurde in Cologno al Serio in der Provinz Bergamo geboren und ist der achte Lateinische Patriarch von Jerusalem italienischer Herkunft in der Liste der zehn Prälaten, die dieses Amt seit der Neugründung des Patriarchats durch Papst Pius IX. im Jahr 1847 innehatten. Die Ritter und Damen des Ordens vom Heiligen Grab vertrauen sein Amt unablässig ihrer Schutzpatronin, Unserer Lieben Frau Königin von Palästina an, deren liturgischer Festtag durch eine Fügung der Vorsehung mit seiner Ernennung zum Patriarchen zusammenfiel.



*Msgr. Pizzaballa in den Straßen Jerusalems bei der Prozession, die ihn zum Heiligen Grab führte, wo er Anfang Dezember seinen offiziellen Einzug hielt.*

F.V.



## DIE GLÜCKWÜNSCHE DES GROSSMEISTERS AN DEN NEUEN PATRIARCHEN

**P**alästina, dieses von seiner alten Bezeichnung her riesige Gebiet zwischen Syrien und der Wüste Sinai, erhielt den Auftrag, die göttliche Offenbarung und das Leben Jesu zu empfangen. Dieses Land weckt auch heute noch die Gedanken an eine außerordentliche Schönheit und geistige Anziehungskraft, an die Geographie und an die Heilsgeschichte. Zugleich ist es ein Schmelztiegel von Völkern und Religionen, von Spannungen und Gegensätzen. Seit vielen Jahrhunderten sind dort glühende christliche Bevölkerungen und Ordensgemeinschaften ansässig, es ist das Kernstück eines erneuerten ökumenischen Engagements und der Beziehungen zu Juden und Muslimen.

Der Franziskaner, Seine Exzellenz Monsignore Pierbattista Pizzaballa wird heute der neue Lateinische Patriarch.

Der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem, dessen Großprior er jetzt ist, gratuliert ihm sehr herzlich dazu.



Der Heilige Vater legte dem neuen Patriarchen von Jerusalem das Pallium bei einer Messe an, die in der Kapelle der Residenz Santa Marta gefeiert wurde.

Der Orden möchte ihn in seinem pastoralen Dienst begleiten und auf alle seine Anregungen eingehen, um maßgeblich an der Berufung des Landes Jesu mitzuwirken, diesem offenen, gastfreundlichen und von allen geliebten Land, in dem Menschen und Hoffnungen zusammenleben.

Herzlichen Glückwunsch.

**Fernando Kardinal Filoni**



**GUCCIONE**

SEIT 1975

AUSZEICHNUNGEN DER RITTERORDEN



Orden vom Heiligen Grab

Päpstliche Ritterorden

Malteser-Orden

Orden des Königreichs und der Republik Italien

Via dell'Orso, 17 - 00186 Roma - Italia

Tel/Fax: (+39) 06 68307839

gianluca.guccione@gmail.com

## RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2020 AUS DEM HEILIGEN LAND

**H**ier finden Sie einige Auszüge aus den Überlegungen von Sami El-Yousef, dem Generalverwalter des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem, der die prägenden Momente dieser komplizierten Monate sowie die wichtigsten Initiativen vor Augen führt, die es den christlichen Gemeinschaften im Heiligen Land ermöglicht haben, in ihren Schwierigkeiten Unterstützung zu finden und nicht aufzuhören, Hoffnung in ihrem Land zu säen.

Auf humanitärer Ebene hat das Leid exponentiell zugenommen und wir mussten unsere Bemühungen so einrichten, dass wir so viele Menschen wie möglich erreichten, die unter der Pandemie litten. Die wesentlichen Hilfsprogramme gingen ohne Unterbrechung weiter und steigerten sich noch mit Medikamenten und medizinischer Notfallbetreuung,

mit schulischer Unterstützung, mit Sozialhilfe, mit der Unterstützung für Flüchtlinge und Migranten, mit der Schaffung von Arbeitsplätzen in Gaza und mit der Unterstützung für die ausgegrenzten Gemeinden in Ost-Jerusalem. Darüber hinaus konnten wir dank der beispiellosen Großzügigkeit im Anschluss an die beiden im Mai gestarteten Spendenaufrufe Tausenden von Familien durch die Deckung der Grundbedürfnisse und des Schulgeldes unterstützen.

Was den pädagogischen Bereich des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem betrifft, so wurde der Lehr- und Lernprozess für die etwa 20.000 jungen Menschen aus 44 Schulen in Jordanien, Palästina und Israel dank des Engagements von 1.795 Lehrkräften fortgesetzt, die sehr hart arbeiteten, um den Fernunterricht fast über Nacht und ohne große Vorbereitung auf die Beine zu stellen und dann wieder zu einem dem Klassenzimmer angepassten Unterricht zurückzukehren und dann wieder zu einer Lösung mit Mischformen des Unterrichts zu wechseln.

Die pastoralen Aktivitäten wurden auf ver-

schiedenen Ebenen entsprechend den staatlichen Vorschriften fortgesetzt, die in Israel strenger zu sein schienen als in den Nachbarländern Palästina und Jordanien, wo weiterhin eine Halbnormalität herrschte. Alle Aktivitäten, bei denen eine große Anzahl von Menschen einbezogen ist, wurden eingeschränkt: Das galt



*Die aktuelle Situation des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem ist geprägt von der Gesundheitskrise im Zusammenhang mit der Pandemie, die die Notwendigkeit schafft, einer schwer geprüften katholischen Gemeinschaft zu Hilfe zu kommen.*



für Sommerlager genauso wie für die großen Feiern an wichtigen Feiertagen, für Hochzeiten oder Beerdigungen. Dennoch wurde der Kontakt zwischen den Priestern und den Gläubigen aufrechterhalten, und es wurden viele virtuelle Aktivitäten organisiert, darunter auch die Übertragung der Messen.

Gegen Ende des Jahres begrüßten wir mit Freude die Entscheidung des Heiligen Vaters, Msgr. Pizzaballa zum zehnten lateinischen Patriarchen von Jerusalem seit der Wiederherstellung des Lateinischen Patriarchats im Jahr 1847 zu ernennen. Diese Ernennung gibt uns die Gewissheit, dass die harte Arbeit der letzten vier Jahre ohne Unterbrechung noch Ver-

zögerung fortgesetzt wird, um die Zukunft des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem auf eine solide finanzielle und administrative Grundlage zu stellen und ihm so zu ermöglichen, die vielen verbleibenden Herausforderungen anzunehmen.

Erlauben Sie mir zum Abschluss, unseren großzügigen Wohltätern auf der ganzen Welt unseren Dank und unsere Anerkennung auszusprechen, insbesondere all jenen, die uns als Reaktion auf die beiden Appelle so außerordentlich geholfen haben: Danke für Ihre großzügige moralische sowie finanzielle Unterstützung, ohne die unsere Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

## „KEIN KIND IM HEILIGEN LAND OHNE SPIELZEUG“

Dieses Weihnachtsfest wird sicherlich anders sein als die, die wir in den letzten Jahren erlebt haben. Aber es wird nicht weniger wichtig sein, und es wird genauso sehr auf die Solidarität mit den Bedürftigsten ausgerichtet sein, und sei es nur durch kleine Gesten. Die Stathalterei von Westspanien hat die Solidaritätskampagne „**Kein Kind im Heiligen Land ohne Spielzeug**“ ins Leben gerufen, die sich an Ritter und Damen, aber auch an Freunde des Ordens und alle Menschen guten Willens richtet. Dies mag eine kleine Initiative zu sein scheinen im Vergleich zu den großen Projekten, aber das Ziel ist es, den Kindern im Land Jesu, das nicht nur von der Gesundheitskrise, sondern auch von der Wirtschaftskrise besonders betroffen ist, dieses Jahr ganz konkret Wärme und Nähe zu schenken.



*Besonders in der Weihnachtszeit kam den Kindern des Heiligen Landes als Ersten die Unterstützung zugute, die der Orden vom Heiligen Grab der Kirche vor Ort schickt.*



## Das Leben der Statthaltereien

# DIE AUFNAHME DER PALÄSTINENSISCHEN DIASPORA IN DEN ORDEN VOM HEILIGEN GRAB

**A**mal Catherine Shomali, Kanzlerin der Statthalterei Kanada-Montreal, berichtete uns von der kürzlich erfolgten Investitur eines Ritters aus Palästina. Wir veröffentlichen hier einige Passagen aus ihrem bewegenden Text, in dem sie anderen Statthaltereien auf der ganzen Welt vorschlägt, die palästinensische Gemeinschaft stärker in das jährliche Fest des Ordens einzubeziehen, das Unserer Lieben Frau von Palästina, der Patronin des Ordens vom Heiligen Grab geweiht ist.

Am 14. und 15. November 2020 fand in der Kathedrale Maria-Königin der Welt die Gebetsvigil und die Investiturfeier der Statthalterei Kanada-Montreal unter der Leitung von Msgr. Christian Lépine, Großprior und Erzbischof von Montreal, Quebec, Kanada statt. Aufgrund der von den Gesundheitsbehörden auferlegten Einschränkungen wurden beide Zeremonien live auf dem YouTube-Kanal der Kathedrale sowie auf der Facebook-Seite der Statthalterei übertragen.

Drei Mitglieder wurden aufgenommen, darunter der Ritter Gilbert Jaar, ein Ingenieur aus der Kleinstadt Bethlehem, der 1982 nach Kanada eingewandert ist und an der McGill University studiert hat. Die Mitglieder der Familie

Jaar waren Gemeindemitglieder der Geburtskirche in der Pfarrei St. Catherine in Bethlehem in Palästina. Wie viele palästinensische Christen beschlossen Gilbert, sein Bruder und seine Schwester, die Prüfungen dieses harten Lebens hinter sich zu lassen. Sie waren in der Lage, sich schnell in die Gesellschaft in Quebec einzufügen, sie vervollkommneten ihre französischen und englischen Sprachkenntnisse und machten alle drei großartige Karrieren. Ritter Gilbert Jaar ist das dritte Ordensmitglied in Kanada mit palästinensischer Herkunft, das aus der Erzdiözese Jerusalem stammt.

Es gibt überall auf der Welt viele Palästinenser in der Diaspora, die Schüler in den Schulen des Lateinischen Patriarchats von Jerusalem waren, sowie ehemalige Gemeindemitglieder der Kirchen der Erzdiözese Jerusalem. Aufgrund ihrer soliden Ausbildung, die sie in diesen Schulen erworben haben, sind die meisten von ihnen sehr erfolgreich, scheinen aber keine Verbindung zu den Statthaltereien der Orte zu haben, an denen sie wohnen. Die Statthaltereien auf der ganzen Welt müssen einen Weg finden, diese Gemeinschaft zu erreichen, und der beste Weg, sie anzuziehen, besteht darin, sie in die Feier des Jahres-



*Investitur der Ritter und Damen in der Statthalterei Kanada-Montreal.*



festes unserer Patronin, der Seligen Maria, Königin von Palästina einzubeziehen. Dies ermöglicht den Palästinensern der Diaspora, die Unterstützung und die Solidarität der Statthaltereien allen Bewohnern ihres Landes gegenüber zu spüren. Und das bringt sie dann dazu, sich an die Rolle zu erinnern und sich ihrer bewusst zu werden, die die Ritter und Damen schon immer für das Überleben der Kirche im Heiligen Land gespielt haben, denn viele wissen nichts von der Existenz dieser Statthaltereien noch darüber, wie sehr ihre finanzielle Unterstützung das Überleben der Erzdiözese Jerusalem ermöglicht.

Wenn wir diese Brücke bauen und Verbindungen durch Messen, Vorträge, soziale und kulturelle Begegnungen vor Ort herstellen oder vielleicht einfach zu einem guten palästinensischen Essen einladen, würden all diese Bemühungen die Palästinenser der Diaspora

dazu anregen, die Werke des Ordens ebenfalls unterstützen zu wollen. Dies wird sie ermuntern zu geben anstatt zu empfangen wie in der Vergangenheit, als sie im Heiligen Land waren.

In der Statthaltereie von Montreal haben wir begonnen, die palästinensische Gemeinschaft in unsere Jahresmesse zu Ehren unserer Schutzpatronin, der Seligen Jungfrau Maria, Königin von Palästina einzubeziehen, bei der die Hymnen alle auf Arabisch gesungen wurden. Danach gibt es einen kleinen mediterranen Imbiss, den wir nach der Messe gemeinsam einnehmen. Den anwesenden Palästinensern wird klar, dass unsere Mäntel und Medaillen vor allem ein Aufruf sind, der Sendung der Kirche im Heiligen Land zu dienen. Wir hoffen, dass diese Erfahrung in anderen Statthaltereien die Tür für neue Möglichkeiten öffnet.

## EINE VIRTUELLE WALLFAHRT IN ZEITEN DER PANDEMIE

Die Statthaltereie für Ostspanien organisierte am 3. Dezember 2020 eine virtuelle Wallfahrt. Die Ritter und Damen, die mit Hilfe von fast 80 Computern zusammengeführt wurden, erlebten einen intensiven Moment der Gemeinschaft mit dem Heiligen Land in einer Zeit, in der Wallfahrten ins Heilige Land unmöglich sind. Nach einem Grußwort des Großpriors der Statthaltereie, Kardinal Lluís Martínez-Sistach, emeritierter Erzbischof von Barcelona, unternahm Pater Joaquim Gras, Ritter und Geistlicher der Statthaltereie und sachkundiger Führer im Heiligen Land anhand einer detaillierten Powerpoint-Präsentation mit vielen Fotos eine ausgedehnte virtuelle Tour durch das Heilige Land. Während der gesamten telematischen Wallfahrt wurde mit Ergriffenheit der Passagen aus dem Leben Jesu gedacht, die dem jeweils angesprochenen Ort entsprechen. Die Anwesenden konnten diese Führung tief bewegt verfolgen, sowohl aufgrund der tiefgehenden Kommentare als auch aufgrund der Tatsache, dass sie diese geistliche Erfahrung online von ihrem Zuhause aus miterleben konnten. Statthalter Juan Carlos de Balle schloss die Veranstaltung mit einem Dank an das Produktionsteam für seine Unterstützung und seine Arbeit. Das Video, das dank Youtube auf die Website der Statthaltereie zu sehen ist: <https://youtu.be/aIDiy5rMwpY>, steht auch auf Spanisch auf der Website des Großmagisteriums zur Verfügung.



*Die Kommunikationsmittel ermöglichen es, die Wallfahrt ins Heilige Land auf eine andere Art zu leben, um die Flamme der Gemeinschaft zwischen den Ordensmitgliedern und dem Lateinischen Patriarchat von Jerusalem lebendig zu halten.*